

# Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Preisangebot für die Anzeigenverwaltung des Auer Tageblattes für Anzeigen aus dem Erzgebirge zu 2 Pfennigen, aus dem Ausland zu 3 Pfennigen, aus dem Ausland zu 4 Pfennigen, aus dem Ausland zu 5 Pfennigen, aus dem Ausland zu 6 Pfennigen, aus dem Ausland zu 7 Pfennigen, aus dem Ausland zu 8 Pfennigen, aus dem Ausland zu 9 Pfennigen, aus dem Ausland zu 10 Pfennigen.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 4

Donnerstag, den 6. Januar 1927

22. Jahrgang

### Eröffnung des Fernverkehrs Deutschlands—Österreich. Festakt in der Wiener Hofburg.

Wien, 4. Jan. Der Fernverkehr Deutschlands—Österreich wurde heute vormittag durch einen Festakt im Zeremonienaal der Hofburg in Wien feierlich eröffnet. Auf Einladung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr waren dazu der Bundespräsident Hainisch, der Bundeskanzler Seipel sowie die Vertretungen der auswärtigen Staaten, außerdem die Spitzen sämtlicher bundesstaatlichen und sonstigen Behörden in Wien nebst den führenden Männern von Handel, Industrie und Presse erschienen, insbesondere auch von den an der Herstellung des Kabels beteiligten Industrieunternehmen. Die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung war durch ihren Generaldirektor Hohelfel mit dem Stabe seiner Beamten vertreten. Von der Deutschen Reichspost, die gemeinsam mit der österreichischen Verwaltung das Kabel gebaut hat, war Reichspostminister Dr. Stingl, begleitet von Ministerialdirektor Dr. Craemer und anderen Herren des Reichspostministeriums, der Einladung gefolgt. Auch die an den Arbeiten auf deutscher Seite beteiligten Kabelwerke usw. hatten ihre leitenden Direktoren zu der Eröffnungsfestfeier entsandt. Der Festakt wurde um 10.15 Uhr durch

Gespräche auf dem neuen Kabel zwischen dem Bundespräsidenten Hainisch und dem Reichspräsidenten v. Hindenburg eröffnet, deren Wortlaut wir hier folgen lassen:

„Herr Reichspräsident! Ich eröffne die Benützung der neuerbauten Fernkabellinie Wien—München mit dem Ausdruck meiner persönlichen Verehrung und den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen. Ich spreche meine aufrichtige Befriedigung über die glückliche Vollendung dieses gemeinsamen Werkes unserer Verwaltungen aus und erwarte mit Zuversicht, daß der neue Verkehrsweg seine Aufgabe, den Fernverkehr zwischen Österreich und Deutschland zu verbessern und neue Sprechbeziehungen mit anderen Staaten zu ermöglichen, in vollem Maße erfüllen wird.“

Der Reichspräsident antwortete:

„Herr Bundespräsident! Für die freundliche Begrüßung bei der Eröffnung der neuerbauten Fernkabellinie Wien—München und für die meiner Person geltenden guten Wünsche danke ich verbindlichst und erwidere sie auf das Herzlichste. Es darf uns und unsere Verwaltungen mit besonderer Freude erfüllen, daß das Jahr 1927, welches uns das 50-jährige Jubiläum der Einführung des Fernsprechers in Europa bringt, mit der Vollendung dieses wichtigen Verkehrsweges zwischen Deutschland und Österreich beginnt. Möge das neue Kabel dazu dienen, den geistigen und wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen unseren Völkern noch enger zu gestalten und möge es sich zu einem wichtigen Zwischenglied für den europäischen Gesamtverkehr entwickeln.“

Daran schloß sich ein

Gesprächswort zwischen dem Bundeskanzler Seipel und dem Reichkanzler Dr. Marg.

Darauf folgte die

Eröffnungssprache

des Bundesministers für Handel und Verkehr, Dr. Schärf, der zunächst den Bundespräsidenten begrüßte und dann alle anderen Festgäste bewillkommnete. Mit besonderer Wärme begrüßte er den Reichspostminister Dr. Stingl und die anderen Vertreter der deutschen Schwesterverwaltung. Darauf gab Dr. Schärf einen Überblick über die Bedeutung des neugeschaffenen Werkes für das eigene Land, für den Verkehr mit Deutschland und über Deutschland hinaus mit allen anderen europäischen Ländern, die mit Deutschland im Kabelverkehr stehen. Er hob den Anteil der Deutschen Reichspost an dem Zustandekommen des großen Werkes hervor, die dabei die österreichische Verwaltung mit Rat und Tat unterstützt habe, und schloß mit einem Appell an alle Kreise des Handels und der Industrie, sich des Kabels nun auch zu bedienen zum Nutzen der Wirtschaft und zur Förderung der weiteren Ausgestaltung des Netzes.

Darauf nahm der Bundespräsident das Wort, um seiner Freude über das neue Werk Ausdruck zu geben, das er als einen Meilenstein in der aufsteigenden Entwicklung Österreichs bezeichnete. Er verlas die oben wiedergegebene Antwort des Reichspräsidenten auf seine Begrüßung und gedachte auch seinerseits mit besonderem herzlichem Dank der tätigen Hilfe des Deutschen Reichspost.

Reichspostminister Dr. Stingl

erwiderte den Vorrednern, indem er zunächst den Dank der Deutschen Reichspost und der anderen reichsdeutschen Gäste für die Einladung zu diesem geschichtlichen Augenblick der Eröffnung des Kabels in Wien Ausdruck gab. Er anerkannte mit warmen Worten die bei der Ausführung des schwierigen Werkes bewiesene Leistungsfähigkeit der österreichischen Postverwaltung und der österreichischen Technik, die beide hinter den reichsdeutschen nicht zurückständen. Die Deutsche Reichspost habe mit ihrer Erfahrung und mit ihren Kräften gern ge-

holten, um das für beide Verwaltungen und für ganz Europa äußerst wichtige Werk mit den modernsten Mitteln in höchster Vollendung zustande zu bringen. Das sei erreicht. Das Werk lobe seine Meister in Österreich und Deutschland. Allen, die mit Kopf und Hand mitgearbeitet hätten, zolle die Deutsche Reichspost ihren Dank.

An diese Ansprachen schloß sich ein ausführlicher Vortrag des Generaldirektors der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung Hohelfel. Damit endete die glänzende Feier, aus der alle Teilnehmer die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß das jetzt eröffnete Fernkabel Wien—München weit über Österreich und Deutschland hinaus für die Entwicklung des europäischen Schnellnachrichtenverkehrs von epochaler Bedeutung sein wird.

### Briand ist der Angriffe auf seine Friedenspolitik müde. Er will die Vertrauensfrage stellen.

Paris, 4. Jan. Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Im „Echo de Paris“ läßt Briand erklären, er sei der Angriffe auf seine Friedenspolitik müde und wünsche, die Rechtsparteien der Kammer zu einer klaren Entscheidung zu drängen. Er werde in der Kammer seine Politik der deutsch-französischen Beziehungen zur Aussprache bringen und darüber die Vertrauensfrage stellen.

Der dem Außenministerium und Briand sehr nahe stehende „Quotidien“ veröffentlicht heute einen bedeutamen Leitartikel, worin er sich unter ausdrücklicher Berufung auf die Erklärungen Briands unumwunden für die baldige Räumung des Rheinlandes ausspricht.

### Keine Meinungsverschiedenheit zwischen Berthelot und Briand.

Paris, 4. Jan. Der Generalsekretär des Außenministeriums, Philippe Berthelot, bezeichnet in einem Schreiben an das „Journal de Geneve“ die in diesem Blatte am 30. Dezember ausgesprochene Vermutung einer Meinungsverschiedenheit zwischen Briand und ihm als absurd. Er, Berthelot, habe immer die hohe Auffassung, die Briand von der Menschlichkeit habe, bewundert. Er habe immer getreulich eine Politik enger Vereinigung mit England und einer Annäherung an Deutschland befolgt, die allein den Frieden in Europa sicherstellen könne.

### Protest der Stadt Mainz gegen die Uebergriffe der Besatzung.

Mainz, 4. Jan. Wie die T.-U. erfährt, hat die Mainzer Stadtverwaltung aus Anlaß des neuerlichen Zwischenfalles schriftliche Vorstellungen bei dem französischen Kommandierenden General erhoben.

Havas meldet aus Mainz, daß die französischen Militärbehörden bis jetzt keine Kenntnis von dem Zwischenfall, der sich zwischen einem französischen Offizier und einem Straßenbahnfahrer zugetragen hat, erhalten haben. Die Untersuchung der Angelegenheit ist auf Grund der Zeitungsmeldungen eingeleitet worden.

### Der neue Präfekt für Bozen.

Innsbruck, 4. Jan. Wie aus Bozen berichtet wird, ist anstelle des bisherigen Präfekturkommissars in Bozen, Steffanini, Commendatore Dr. Alfons Dimongelli nach Bozen berufen worden.

### Enadenakt des Königs von Bulgarien.

Sofia, 4. Jan. Aus Anlaß des Neujahresfestes hat der König neun wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze des Staates zum Tode Verurteilte begnadigt.

### Zur Außenministerbesprechung in Reval.

Reval, 4. Jan. Zu den Besprechungen der Minister des Neuen Ostlands, Baltlands und Finnlands wird amtlich die vollständige Uebereinstimmung der Ansichten in allen behandelten Fragen festgestellt. In politischen Kreisen Ostlands wird den erzielten Ergebnissen, die auf dem Gebiete der auswärtigen Politik vollständige Einigkeit der sozialistischen Regierungen Finnlands und Baltlands mit der nichtsozialistischen Regierung Ostlands an den Tag legten, große Bedeutung bemessen.

### Ablehnung des britischen China Memorandums durch Japan.

Tokio, 4. Jan. Außenminister Baron Gidehara empfing heute den englischen Botschafter, dem er den Standpunkt der japanischen Regierung zu dem englischen Memorandum über China zur Kenntnis brachte. Er erklärte, die Regierung in Tokio glaube nicht, sich der von der englischen Regierung vorgeschlagenen Kollektivklärung anschließen zu müssen. Sie könne nur bedauern, daß die englische Regierung sich geweigert habe, ihrer Anregung zu folgen und eine Konferenz zwischen den Vertretern der Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben, und den Delegierten aller chinesischen Provinzen abzuhalten, um offizies über die Zollfragen zu verhandeln. Es scheint somit, daß in Zukunft die Aufrechterhaltung einer Einheitsfront der Mächte gegenüber China schwer durchführbar sein werde.

### Antrag im Repräsentantenhaus auf Verhandlungen mit China.

Washington, 5. Januar. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Repräsentantenhauses, Porter, hat eine Entschliessung eingebracht, in der Präsident Coolidge ersucht wird, unabhängig von den anderen Nationen mit China in Verhandlungen über die Regelung der Territorialität, die Tarifautonomie und anderer strittigen Fragen einzutreten.

### Weitere Todesurteile gegen Kommunisten in Litauen.

Moskau steht Gewehr bei Fuß.

Paris, 4. Januar. Der „Matin“ meldet aus Warschau: Die aus Kowno vorliegenden Berichte bestätigen das Urteil der Kriegsgerichte in Litauen. Die Todesurteile haben sich in den letzten Tagen außerordentlich gehäuft. Neue Vollstreckungen werden aus Oksa und Schaulen berichtet. Die kommunistische Partei, die selbst im Heere bereits Anhänger hatte, ist in Litauen vorläufig ausgelöscht.

Kopenhagen, 4. Januar. Wie den Blättern aus Kowno gemeldet wird, ist durch die Todesurteile gegen die Führer der Kommunisten eine ernste Spannung mit Moskau eingetreten. Unter den in Kowno hingerichteten Gefangenen befinden sich zwei Sowjetrussen. Einer von ihnen soll als Mitglied der Sowjetvertretung festgesetzt sein. „Politiken“ erfahren den Eingang einer Moskauer Note, gleichzeitig auch die Sperrung der Grenze gegen Litauen durch Sowjetrußland.

Wien, 4. Januar. Das „Extrablatt“ erfährt aus Moskau, daß zwei russische Armeekorps gegen Litauen bereitstehen. Mindest sei die der russischen Heeresleitung.

### Die amerikanische Politik in Nicaragua.

Washington, 4. Jan. In der Umgebung des Präsidenten Coolidge wird die Meinung vertreten, daß die Vereinigten Staaten von Amerika gezwungen sind, ihre Politik gegenüber Nicaragua zum Schutze des Lebens und Eigentums der amerikanischen Staatsangehörigen fortzusetzen, zumal es sich um zahlreiche Amerikaner handle, die dort hohe Positionen innehaben. Außerdem hätten die Vereinigten Staaten Rechte in Nicaragua, da sie drei Millionen Dollar zum Bau eines Kanals, der die Westküste mit der Ostküste verbinden soll, und zur Anlage einer Marinestation in der Gucht von Fonseca bezahlt hätten.